

Geiz und Mollath hatte übermogen
In dem Freuler, her jetzt hüpfet hort,
Fort ward er durch Leidenhaft gesagt
Dies zur greiffen That zum Hindernoh.

Mollath! schändre hoch an dieser Glatte
Vor dem Mlagrund, her geöffnet ist.
Geiz! getrich du schnell die schöne Sette;
Dern selber Sclabe du nun bist.

Aus des Freulers Blut, das jetzt in Strömen
Aus dem Stamm zur Erde sich ergießt,
Mogt ihr dieie Marnungs - Stimme vernehmen,
Das darans noch Beförderung erpreßt.

S e d e
nach der Einrichtung des gewesenen
Fellers M. Brehm

N e u t l i n g e n,

am Blutgerichte gehalten den 18. Jul. 1829.

So sehet ihr denn an diesem schrecklichen Tode,
wöhin es führt, wenn göttlichen und menschlichen
Geseßen Sohe gesprochen wird. Ein unfehlbares
Kind hat der Gerichtete ermordet; darum mußte
er also sterben. Von geistlichem Stolze ausgeht
er suchte er mehr seine, denn seines Gottes Ehre
zu vertindigen; da ergießt ihn Gottes Allmächtis-
band, und schleuderte ihn von der selbst gewähl-
ten Höhe herab, damit er Demuth lerne, ohne
welche der Eingang in's Gottes - Reich verschlossen
bleibt. Die christliche Liebe hofft, daß er als be-
nützigter und reumüthiger Sünder vor dem Kaiser
aller Giffen erscheinem werde.

Aber von Gutsen wird's zu Gutsen nachgesagt
werden, was Schreckliches dieser Mann, von Sien-
len früher hochgeehrt und hochgeschätzt, und auch
jetzt noch unlers Mitleids nicht unwerth — was
Schreckliches dieser Mann verbrochen hat.

14.

Möge bei der Erinnerung an diese schreckliche That nur das auch nicht vergessen werden, was er für dieselbe büßen mußte.

Möge keiner von diesem Ort des Schmers mit bloß bestrichener Steingewölbe sich entfernen — möge jeder bedenken, wie tief der Crebliche sticht, wenn er bloß seinen, nicht seines Gottes Willen im Auge hat!

Es eine Erinnerungstafel sehe diese traurige Geschichte da für Alt und Jung, für jene ganz besonders, die nur dann ruhig saß, wenn ihre wilde Lust gestillt, wenn ihre Leidenschaft befriedigt ist. Bis auf diesen Platz hat diesen armen Mann seine Leidenschaft gebracht.

Möge der Allgütige uns alle bewahren, daß wir nicht in solche Verführung gerathen; möge der Allmächtige unsere Stadt behüten und beschirmen, daß Missethates in ihr nie wieder sich ereigne, möge der Gnädige im Himmel mit seiner Gnade walten über unserm ganzen Lande; möge Er der Seele dieses armen Sünders gnädig seyn! —



N u t t l i c h e s P r e d i g t ,

g e h a l t e n

in der

S a u p t - S i r c h e

in

S r e u t l i n g e n ,

am Sonntag Käthe 1816.

und auf besonderes Verlangen beim Druck überlassen

von

M. Joseph B r e t h m ,

zweitem Diaconus hiesigst.

Meutlingen,

bei Christoph Friedrich Mosinger. 1820.